



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Historia Von dem heiligen Leyden Christi Deß unsterblichen Gottes im sterblichen Leib**

**Stanyhurst, Wilhelm**

**Kempton, 1678**

§. 18. Von deß Hauptmanns und anderer Bekehrung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50878)

dann / daß du gethan hast? Ach! solle dann auß  
 meinem Mund ein solche Red herauß gehen / zu wel-  
 cher beyde Ohren aller Menschen wurden erklingen?  
 Ein Red / auff welche sich die Himmel entsetzen / die  
 Erden zitteren / daß Meer ihn fürchten / und alles  
 über mich Naach schreyen würde / auf welche sich der  
 Richterstuhl Gottes selbs wurde bewegen. Ach es  
 donnert und schreyet wider mich der Himmel / die  
 Erden / Gott / und zum maisten mein Gewissen.  
 Was hast dann gethan? nun will ichs endlich sa-  
 gen / zuvor aber bitt ich / und beschwöre alle / die es  
 hören: fliehet von dannen ihr Engel / fliehet auch  
 ihr Teuffel / und ihr Menschen: ach! es soll kein  
 Widerhall seyn / welcher diese mein vermaledente  
 Stimm / die mit stäten Zähern und ewigen Seuff-  
 ten mit gnugsamb zubeweinen / widerhole. Ich will  
 sagen / aber mit brüllender Stimm eines Löwens /  
 mit heulen / seufften und weinen. Höret ihr Gott-  
 lose Vattermörder diese trawrige Stimm / und als  
 dann will ich schweigen ewiglich: **Ich hab den** <sup>1. Reg. 1.</sup>  
**Gesalbten des Herrn getödet.** <sub>v. 11.</sub>

§. 18.

**Von des Hauptmanns und anderer  
 Befehring.**

Nach des Himmels und der Erden erschrockli-  
 chen Wunderzeichen / hat sich alsbald ein an-  
 dere gleichfals verwunderliche Sach begeben.  
 Dann der Hauptmann / und die bey ihm wa-  
 ren / und Jesum bewahrten / da sie sahen  
 Er das





Matth.  
27. v. 24.

Das Erdbidmen / und was da geschah / wo  
 schracken sie sehr / und sprachen : wahrlich  
 dieser ist Gottes Sohn gewesen. Sie  
 führten bey sich selbst stillschweigend zu  
 müth die ungewöhnliche Zeichen am Him-  
 mel und auff Erden / sonderbar aber das Erdbidmen  
 Es ist kein Zweifel / es werde der Berg Calvaria  
 und die daran gelegene Stadt Jerusalem sich  
 schütten haben. Der H. Anselmus bezeuget das  
 Stein / auff welchem das Creutz Christi gestanden  
 und gesetzt wäre / alsdann seye zerpalter worden.  
 Der H. Hieronymus sagt : der Oberschwel-  
 Tempels / so einer ungläubtlichen Grösse / seye zer-  
 schen und zertheilt worden. Item man habe  
 Engel gehört sagen : Laßt uns von diesem Ort  
 weichen. Hernacher wie sie gesehen / daß die  
 über nach zerpalteren Marmelsteinen / mit welchen  
 sie bedeckt / sich eröffnerten / die Felsen sich zertheilten  
 und die Sonn ein so starcke Finsterniß lichte :  
 sie die Gedult und Sittsamkeit IESU gesehen  
 und endlich das starcke Geschrey als er starbe  
 dem sie dieses alles reifflich erwögerten / erschricken  
 sie sehr / und forchten / es möchte ihnen wegen  
 gangner Missethat an dem unschuldigen Sohn Gottes  
 / die Straff über den Hals kommen : neben  
 haben alle / welche nach Gewohnheit zu diesem  
 rigen Schawspihl kommen / an ihr Brust geschrien  
 gen / zum Zeichen der Reue / wie der Evangelist  
 zeuget : Vnd alles Volck / die da versammelt  
 waren / und sahen / was da geschah / schrien  
 an ihre Brust / und kehreten wider um



von dem Leyden Christli. **Or**

Es ist kein Wunder / daß sie nach so vielen began-  
genen Lasteren / nach so vielen am Himmel und Er-  
den geschehenen Wunderzeichen / an ihre Brust ge-  
schlagen haben : Vielmehr verwundere ich mich /  
daß ich nach so unerhörten Wunderzeichen nicht  
mehr beweget werde / in dem ich ganz versichert  
bin / daß dieses alles wegen meiner Laster geschehen  
ist. O Himmel! O Erden! O alle erschaffene  
Ding! wann ihr den Urheber dieser unnatürlichen  
Begebenheiten zu wissen begehret / sehet da / ich bins :  
gegen mir sollen die Donner und Fehw / Wasser und  
Wellen / Himmel und Erden / ja alle Element sich  
richten ; gegen mir solle das Wüten der Thier / das  
Raas der Hund / die Raachen der Löwen / die Hör-  
ner der Ochsen / die Schnäbel der Vögel / die Zün-  
gen der Dracken sich bewaffnen / und gegen mir  
den Zorn / und alles was grimmig und grausam ist  
und seyn kan / auflassen. O ihr Schmerzen / die  
ich einmahl und irgends gewesen seye / überfallet  
mich / sehet / ich übergib euch mein ganzes Herz zum  
Raub / zertheilet es / zerschneidets / zerreisets / durch-  
wirts / zerhackets / und verbrennets zu Pulver ; dann  
er Jenige / welchen ich getödtet / ist warhafft  
der Sohn Gottes.. Dann **GOTT** ist  
die Lieb : bey ihm aber seynd alle Wort / alle Ge-  
sanden / alle Werck nichts anders als Lieb / also /  
daß warhafftig der heilig Paulus sein Lieb genenne  
et / ein gar zu grosse Lieb. Zu Erlösung der gan-  
zen Welt ware gnug ein einziger Seuffter ; nichts  
weniger hat Er den Todt des Creuz wollen auß-

*Eph. 2. 4.*

**R r ij** stehen.



sehen. Es ware genug / wann nur ein einziges  
 herlein von den Göttlichen Augen geflossen wäre  
 nichts desto weniger hat er sein H. Blut häufiger  
 wie des Wasser wollen aufschütten / und vergießen  
 Zu unser Erlösung ware genug / wann er nur einen  
 den Fuß bewegt hätte / nichts desto weniger hat er  
 durch Stätt und Flecken / durch Schloffer und den  
 schafften / durch Berg und Thal / durch Wege  
 Sieg wollen lauffen. Es ware für unser aller  
 ben gnug / wann er bey dem Vatter ein einziges  
 Wort gesagt hätte ; nichts desto weniger hat er  
 allein viel für uns wollen bitten / sondern sehr  
 leyden / und endtlich sterben : mit gar zu großer  
 hat Er uns geliebt ; derowegen ist es warlich  
**Sohn Gottes.** Gott hat den Menschen  
 grosser Lieb geliebet / der Mensch aber hat ihm  
 grosser Grausamkeit getödtet. Es solte wegen  
 unerhörter That vor Größe des Schmerzens / die  
 ganzer Leib / als wie die Erden zitteren ; unser Herz  
 als wie die Gräber sich auffthun ; unser Herz  
 die Felsen sich zerspalten ; ja gleich wie der Tempel  
 im Tempel zerrissen : aber der uns mit so über  
 siger Lieb geliebet hat / vermeint / das wäre  
 Er fordert nichts von uns / für den ganzen  
 chen Act, für so viel ihm zugesügte Wunden  
 sein vergossnes Blut / für seine zerrisne  
 endtlich für den ihm angethanen Todt / bezahlet  
 nichts anders / als daß wir nach dem Exempel  
 Publicanen im Tempel / oder des Hauptmanns  
 dem Berg mit Reu und Leyd an das Herz  
 Brust klopfen / so werden wir von Sünden  
 gepre



von dem Leyden Christi. 63

gesprochen. Ich bekenne O JESU! daß dieses  
das Herz sey/ welches das Laster begangen hat / des-  
senwegen du vom Vatter bist gezüchtigt worden /  
wie er bezeugt: Wegen der Sünd in ihres  
Volcks hab ich ihn gestrafft. Nemlich  
jenes Herz / von welchem außgehen die böse Ge-  
dancken / Mord / Ehebruch / Unkeusch-  
heit / Hurerey / &c. An dieses Herz dero-  
halb sollen wir so viel uns möglich / mit höchster  
Kreft und Leyd klopfen / damit wir einmahl an dei-  
nem grossen Abendmal mit deinem geliebter Jünger  
auff deinem Herzen ruhen mögen.

Isa. 33.  
v. 8.

Mah. 15.  
v. 19.

§. 19.

Christi Seyten wird mit der Lan-  
gen eröffnet.

David singt: Ich hab allen vollkomm- Pfal 118.  
nen Dings ein End gesehen. Gleich v. 96.  
Dass hat JESUS der Sohn Davids  
auch aller vollkommenen Dingen ein End gesehen.  
Obwol er aber bis ans End die Seinige geliebt / so  
hat er doch auch nach dem End des Lebens nicht  
nachgelassen zu lieben; zum Zeichen dieses hat er ge-  
wollt / daß sein allerheiligste Seyten sollte eröffnet  
werden / damit zu derselben als zu der Archen die  
verführte Tauben widerkehrten. Dahero öffnete  
er auf den Kriegsknechten seine Seyten Ioan. 19.  
mit einem Speer / und alsbald gieng Blut  
und Wasser her auß. Siehe die durch die Lan-  
gen eröffnete Seyten Christi / und in der Seyten  
Ar in eben

